

Nr. 38 Doppelmühlenanlage mit Stauanlage i.d. Berkel und begleitende Brücke

Tgl.-Pröbsting, 48712 Gescher

Gemarkung Tgl.-Pröbsting, Flur 4, Flurstück 177

Eigentümer: Schulze Egberding, Tgl.-Pröbsting 16, 48712 Gescher

Tag der Eintragung: 07.01.1991

Denkmalwertbegründung:

Allgemeine Geschichte

Bereits um 1404 ist auf holländischer Seite versucht worden, die Berkel schiffbar zu machen. Aber erst im Jahre 1644 bis 1666 konnte die Berkel bis Vreden ausgebaut werden. Ab 1744 ist die Berkel auf deutscher Seite bis Coesfeld schiffbar. Dieser Betrieb wurde jedoch 1796 wieder eingestellt. 1819 wird an dem Standort der heutigen Wassermühle die erste Mühlenanlage hergestellt. Ein Protokoll aus dem Jahre 1820, anlässlich des Setzens von Markpfählen erstellt, benennt Herrn Schulze Bernhard Theodor Egberding und Herrn Bernhard Anton Söcker als Eigentümer der Mühle. 1848 wird die Mühle durch ein Hochwasser vollständig zerstört, 1875 wurde die Höhenanlage des Fachbaumes der Wehranlage geändert. Dieses wird sicherlich Auswirkungen auf die Ausnutzung der Wasserkraft nach sich gezogen haben. Diese sind aufgrund der Aktenlage derzeit jedoch nicht nachvollziehbar.

1910 wird in dem linken Mühlengebäude eine Turbinenanlage eingebaut und 1914 diese Turbine über einen Flachriemen mit der Getreidemühle verbunden. Die technische Ausstattung der Getreidemühle wurde dabei beibehalten, jedoch die Wasserräder entfernt. 1930 wird der Sägegatterschuppen erneuert, das Gatter bleibt original bestehen.

Entsprechend der Auskunft des Herrn Schulze Egberding wurde die Getreidemühle bis 1985 zum Schroten – Eigenbedarf – genutzt.

Entsprechend einem Erläuterungsbericht aus dem Jahre 1926 ersetzte die Turbine zwei Wasserräder, die bis zum Jahre 1911 Bestand hatten und erzeugte elektrischen Strom für den Betrieb einer Mahl- und einer Sägemühle und diente zusätzlich der Versorgung des landwirtschaftlichen Betriebes und der in der Nähe gelegenen Höfe mit elektrischem Strom.

Denkmalumfang

Doppelmühlenanlage mit Stauanlage in der Berkel und begleitende Brücke

- a) Getreidemühle auf hohem Kellergeschoss stehendes eingeschossiges Gebäude, traufenständig zum Wasserlauf. Errichtet in Ziegelstein auf Werksteinsockel. Belichtet durch zwei Fensterachsen im oberwasserseitigen Bereich, hier auch eine Ladeluke. Im rückwärtigen Bereich eine Fensterachse, im nördlichen Bereich zwei Fensterachsen.
- b) Stauanlage
Die Stauanlage besteht aus sieben Schütttafeln, die sich gegen eine eiserne Konstruktion abstützen. Zugehörig zu der Wehranlage eine Brückenkonstruktion mit aufgelegten Bohlenbelag und Stahlunterzügen.
- c) Hölzerner Verbindungsbau zwischen Getreidemühle und ehem. Ölmühle zur Aufnahme des Transmissionsantriebes durch die Turbine. Ausführung verbrettert unter Pultdach aus Eternit.
- d) Ehem. Ölmühle
Der stromseitige Bereich des Gebäudes besteht aus Feldbrandsteinen auf Feldbrandsteinsockel. In diesem Bereich befinden sich auch die Turbinen. An dieses Gebäude anschließend älterer Teil aus Fachwerk mit durchgezapften Sparren. In diesem Be-

reich steht der Generator einschl. der Schaltwand. Im rückwärtigen Bereich zu diesem Gebäude stehen die Rest des ehem. Gatterschuppens einschl. dem Sägewerksgatter.

Technische Ausstattung:

In der Getreidemühle ein Untertriebengang für einen Mahlgang zum Schroten. In dem Überbau über dem Gewässer ist noch die Umlenkeinrichtung für den Turbinenantrieb vorhanden. Im Bereich der Ölmühle vorhanden Turbinenanlage aus dem Jahre 1910, Generator und Schaltwand aus der Zeit der Gleichstromerzeugung. Im rückwärtigen Bereich, heute freistehend, ein Gatter als Horizontalgatter ausgebildet.

Denkmalwert

Bei dieser Doppelmühlenanlage einschl. ihrer technischen Ausstattung handelt es sich aus Sicht des WAFD um ein Baudenkmal im Sinne des § 2 (1) DSchG NW, an dessen Erhalt und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht. Dieses öffentliche Interesse besteht, weil diese Anlage bedeutend ist für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse im Stadtgebiet Gescher. Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche Gründe vor, weil diese Doppelmühlenanlage unverzichtbarer Bestandteil der westfälischen Mühlentopographie ist.